



FOUNDATION

GESCHÄFTSBERICHT
2017

797967
797967



Hilfslehrer Roger Federer gibt sein Bestes.

Ziele setzen

Vorwort

Als ich mich anfangs 2016 ernsthaft verletzte, war ich unsicher, ob ich jemals wieder den Anschluss an die Weltspitze finden werde. An Krücken humpelnd erschien mir der Wiederaufbau lang, mühsam und ungewiss. Doch ich wollte es nochmals anpacken: ein Abschied von der Profi-Tour sollte nicht so abrupt und ohne Vorlauf geschehen. Ich setzte mir daher das Ziel, an den Australien Open 2017 wieder anzugreifen und ganz vorne mitzumischen. Dafür nahm ich auch eine längere Pause in Kauf. Ich gab meinem Körper die nötige Zeit, ganzheitlich und nachhaltig zu regenerieren und wieder zu neuer Stärke zu finden. Für viele war mein Ziel angesichts meines Alters und meiner langen Karriere überraschend und vielleicht sogar unrealistisch. Ich aber habe es nie angezweifelt oder aus den Augen verloren. Und der Erfolg hat meiner Beständigkeit und Geduld Recht gegeben.

Die Weltgemeinschaft hat sich ebenfalls ein Ziel gesetzt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. So sollen zum Beispiel die Armut und der Hunger beendet werden oder hochwertige Bildung für alle Kinder gewährleistet sein. Das mag in Anbetracht der immensen Bedürfnisse utopisch klingen. Seit der Verabschiedung der Agenda im September 2015 ging aber ein spürbarer Ruck durch die Gesellschaft, denn sie begründete eine neue globale Partnerschaft aller Akteure: private, staatliche sowie die aus der Unternehmenswelt. Alle sind aufgefordert, ihren Beitrag zu leisten, damit die Ziele auch tatsächlich erreicht werden.

Die Roger Federer Foundation stellt sich ihrer Verantwortung und ermöglicht jedes Jahr über 300'000 Kindern den Zugang zu hochwertiger Bildung. Dies tun wir in Partnerschaft mit lokalen Organisationen in den Ländern unserer Programme, aber auch mit der grossen Unterstützung von Spendern und Sponsoren. Zusammen setzen wir uns ein, damit wir die Entwicklungsziele erreichen. So hoch gesetzt die Ziele auch sein mögen, können wir es uns nicht erlauben, sie infrage zu stellen oder ausser Acht zu lassen. Wir müssen die Zeit nutzen und bestmöglich mitwirken.

Euer

Roger Federer

Stiftungsratspräsident, März 2018

06 _ Stiftungsübersicht
*In grossen
Schritten in
Richtung einer
Million*

16 _ Simbabwe



**Hochwertige Kinder-
gärten auch für Kinder
auf dem Land**

28 _ Programmübersicht
*Achtzehn
Partner in
sieben
Ländern*

22 _ Namibia



**Zugang zu Frühbildung
für alle aufgrund
privater Initiativen**

Inhalt

06 _ **Stiftungsübersicht**
Was ist die Vision der Stiftung und
was hat sie bisher erreicht

08 _ **Meilensteine**
Auf was wir im letzten Jahr
besonders viel Wert gelegt haben

Programmeinblicke
Wir geben drei repräsentativen
Beispielen aus unserem Portfolio
viel Raum zum Kennenlernen:

10 _ **Schweiz**
Primokiz
16 _ **Simbabwe**
Child Protection Society
22 _ **Namibia**
Lifeline|Childline und CAFO

28 _ **Programmübersicht**
Wir zeigen alle Programme mit ihren
Kennzahlen auf einen Blick

30 _ **Finanzen 2017**
Wie haben sich unsere Einnahmen und
Ausgaben im letzten Jahr entwickelt

32 _ **Finanzbericht 2017**

34 _ **Schlusswort**
Wir lassen kluge Menschen sprechen

10 _ Schweiz



**Eine Strategie
für die frühe Kindheit
in den Gemeinden**

30 _ Finanzübersicht

*Rekord-
einnahmen für
die Stiftung
dank Match for
Africa*



Stiftungsübersicht

«Ich bin die Zukunft von morgen», sagte Nolonwabo Bati aus Südafrika zu Roger, als er ihre Schule besuchte. Ihre Überzeugung wurde zur Vision und zum Leitgedanken der Roger Federer Foundation. Die Förderstiftung möchte, dass auch von Armut betroffene Kinder dank Frühförderung und hochwertiger Bildung ihre Zukunft selbst in die Hand nehmen und aktiv mitgestalten. Im letzten Jahrzehnt hat sich der Zugang zu Bildung auf dem afrikanischen Kontinent massgeblich verbessert. Weiterhin besorgniserregend sind jedoch die niedere Leistungsbilanz, die hohe Repetitions- und Schulabbruchrate sowie die fehlende Frühbildung. Wir sind davon überzeugt, dass Frühförderung und Grundschulbildung die Basis für die gesamte Lebensschulung bilden. Deshalb hat sich die Roger Federer Foundation als strategisches Ziel gesetzt, die Bildungsqualität an Kindergärten, Vorschulen und Primarschulen nachhaltig zu verbessern und deren Management effektiv und effizient zu gestalten. Es werden ausschliesslich bestehende Bildungsinstitutionen für Kinder zwischen drei und zwölf Jahren unterstützt. In der Schweiz werden Kinder aus finanziell

benachteiligten Verhältnissen vor- und ausserschulisch gefördert, um ihre Integration zu gewährleisten und ihrem Entwicklungspotenzial und ihren Ambitionen gerecht zu werden.

Wir glauben an das Potenzial der Menschen. Daher konzentriert sich der Ansatz der Roger Federer Foundation ausschliesslich auf die Befähigung der Menschen, ihre Situation selbst zu verbessern, und arbeitet nur mit sorgfältig ausgewählten lokalen Organisationen in langjährigen Partnerschaften zusammen. Wir beliefern die Gemeinschaften nicht mit Ware, sondern stärken bestehende Kompetenzen und Ressourcen und unterstützen die betroffene Bevölkerung bei der Lösung ihrer inhaltlichen, organisatorischen, wie auch finanziellen Probleme. Wir glauben, dass dieser Stärkungsansatz der einzige Weg ist, um die Probleme nachhaltig und systemisch zu verbessern. Zugunsten der Kosteneffizienz und -effektivität konzentriert sich die Roger Federer Foundation auf sechs Länder im südlichen Afrika und auf die Schweiz. Bis Ende 2018 möchte die Roger Federer Foundation eine Million Kinder mit ihrem Engagement erreicht haben.

7

Länder, in denen wir uns engagieren

2'500

Kindergärten und Schulen, die eine bessere Bildungsqualität erreichen

18

Partnerorganisationen, die unsere Programme vor Ort umsetzen

10'600

Lehrpersonen die ihre Kapazitäten dank Weiterbildung erhöht haben

870'000

mit den Programmen bis Ende 2017 erreichte Kinder

36 Mio CHF

betragen bis Ende 2017 die Ausgaben der Stiftung

Partner sein

Ein Besuch ist auch immer eine Gelegenheit zum Tanzen.



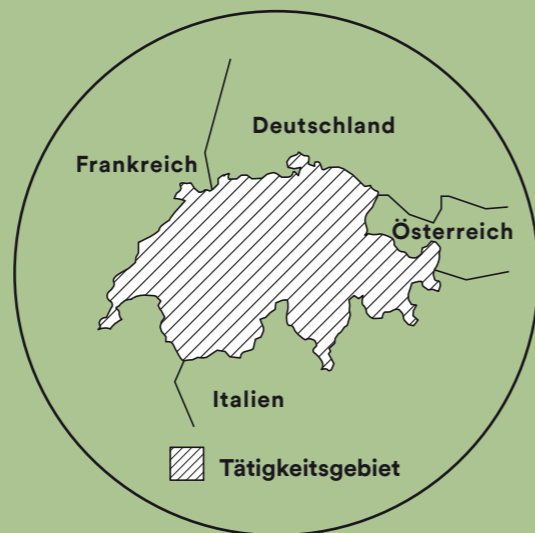
Meilensteine 2017

Als mittelgrosse Vergabestiftung und private Akteurin kann die Roger Federer Foundation für sich alleine wenig, um nicht zu sagen nichts erreichen. Wir sind daher auf Partner auf verschiedenen Ebenen angewiesen. 2017 war in dieser Hinsicht ein besonderes Jahr: Wir durften mehrere langfristige Finanzierungspartnerschaften mit anderen Stiftungen begründen oder verlängern. Es ist für uns eine Ehre und ein Vertrauensbeweis, wenn andere renommierte Geldgeber sich einem Programm anschliessen und dieses langfristig mittragen. Die Hilfeleistung geht aber oftmals über eine finanzielle Unterstützung hinaus. Wir können gegenseitig voneinander lernen und in der Öffentlichkeitsarbeit Synergien nutzen. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei unseren Partnern bedanken, die sich mit uns auf eine lange Reise begeben haben: der Botnar Foundation, der Educate a Child Foundation, der Green Leaves Education Foundation, der Jacobs Foundation, dem Roche Employee Action and Charity Trust, der Starbucks Foundation und der Wyss Foundation. Hinzu kommen zahlreiche Privatpersonen sowie Rogers Sponsoren Credit Suisse AG, Lindt & Sprüngli AG und Rolex SA, die seit vielen Jahren der Stiftung die Treue halten und unser Wachstum fördern.

Auch bei unserem Engagement verfolgen wir einen partnerschaftlichen Ansatz: Wir legen die Finanzierung sowie unser internationales Know-how in die Waagschale, unsere lokalen Partnerorganisationen vor Ort steuern ihr Kontextwissen, ihre Vernetzung und ihre Erfahrung bei. Wir leiten die Programme zusammen, lernen und suchen gemeinsam nach der effektivsten Intervention. Mit den meisten Partnerorganisationen sind wir bereits seit vielen Jahren verbunden und auch wenn sich aus verschiedenen Gründen die Wege einmal trennen sollten, bleibt stets ein Band geknüpft.

Grundvoraussetzung für alle Partnerschaften ist das Teilen der gleichen Werte und das übereinstimmende Verständnis bei der Umsetzung der Programme. Dazu zählen eine offene Kommunikation und Lernbereitschaft genauso wie die Prinzipien der Partizipation und Komplementarität. Der wichtigste gemeinsame Wert stellt für uns aber die Grundeinstellung dar, dass wir die Menschen und Gemeinschaften stärken möchten und stets nach der grösstmöglichen, nachhaltigsten Wirkung suchen. 2017 haben wir zusammen viel bewirkt. Dieser Jahresbericht gibt einmal mehr Einblick in drei Programme und eine Übersicht über den Stand aller Engagements. Wir bedanken uns für Ihr Interesse.

Janine Händel, CEO im März 2018



68'000

Kinder zwischen 0 und 4 Jahren werden von der besseren Frühförderung profitieren

34

Standorte (Gemeinden oder Kantone) haben den Primokiz Strategieprozess gestartet

5%

ist die Quote der von Armut betroffenen Kindern, die spezielle Förderung benötigen

14

Primokiz Expertinnen und Experten unterstützen beratend die Standorte im Prozess

30

Standorte (mindestens) können sich noch um die Teilnahme an Primokiz bewerben

16

Standorte haben aufgrund von Primokiz eine umfassende Strategie der frühen Kindheit erarbeitet

Partnerorganisation: primokiz.ch

Programmeinblick Schweiz

Um einem Kind eine optimale frühe Kindheit zu ermöglichen, müssen alle Beteiligten zusammenspannen – dies gilt auch auf Gemeindeebene. Hier sind sowohl der Gesundheits-, Bildungs-, und Sozialbereich als auch die Politik und die Akteure im Feld gefragt. Koordination ist jedoch kein Selbstläufer, Synergien wollen bewusst geschaffen und genutzt werden. Daher braucht es eine kommunale Strategie für die frühe Kindheit. Das Programm Primokiz bietet Anleitung und Beratung für Gemeinden und Kantone, die diesen Weg beschreiten wollen.

Was sind die Gründe für das Engagement?

Die frühe Kindheit ist entscheidend für das ganze Leben, denn in dieser Zeit werden wichtige Weichen für die weiterführende Entwicklung von kognitiven und sozialen Fähigkeiten eines Kindes gestellt. Damit sich diese Kompetenzen voll entfalten können, sollen Kinder in einer anregenden Umgebung aufwachsen und spielerisch lernen. Diese Voraussetzung wird unter anderem durch verschiedene Angebote in der frühen Kindheit geschaffen. Kinder, die in einem belebenden Umfeld aufwachsen, verfügen über höhere soziale, emotionale und kognitive Fähigkeiten, schneiden bei Schultests besser ab, erreichen ein höheres Bildungsniveau und zeigen

als Erwachsene eine bessere Erwerbsbiographie. Doch nicht alle Kinder in der Schweiz geniessen eine solche Umgebung; rund jedes zehnte Kind läuft Gefahr, bis zum Schuleintritt in seiner Entwicklung gegenüber seinen Altersgefährten ins Hintertreffen zu geraten. Hier ist spezielle Förderung gefragt, um die positive gesundheitliche, soziale und kognitive Entwicklung des Kindes zu gewährleisten.

Heute gibt es in vielen Gemeinden eine Vielzahl guter Angebote im Frühbereich, allerdings funktionieren diese Angebote oft noch unabhängig voneinander. Häufig werden sie auch ohne Qualitätskontrolle oder Langfristigkeit geplant und umgesetzt. Ausserdem werden oft gerade die Kinder und Familien, die von den Angeboten am meisten profitieren könnten, nur ungenügend erreicht. Frühkindliche Unterstützungsmassnahmen sind vielschichtig und Sektor-übergreifend und erfordern eine umfassende Koordination der involvierten Ämter und Akteure. So sollten sie optimal miteinander verbunden, aufeinander abgestimmt und politisch breit abgestützt sein, um nachhaltig zu wirken. Bestenfalls begleiten sie ein Kind von Geburt an, unterstützen es in seiner Entwicklung und stärken die Eltern in ihrer Verantwortung und Fürsorge.

Was beinhaltet das Programm?

Mit der Unterstützung des Programms «Primokiz» beschreitet die Roger Federer Foundation gleich in mehrfacher Hinsicht neue Wege. Zum einen haben wir zusammen mit der Jacobs Foundation erstmals eine Co-Trägerschaft für ein Programm übernommen. Dies wurde bei Primokiz nötig, da es sich um einen innova-

«Wir müssen Massnahmen definieren, die umsetzbar sind und politisch auch gestützt werden. So wird es nachhaltig.»

Abteilungsleiterin
Departement Soziales in einer Gemeinde

tiven, neuen Ansatz handelt, der von keiner Nichtregierungsorganisation als Fertigprodukt angeboten wurde. Die Jacobs Foundation hat mit einer Studie das Potenzial interdepartementaler strategischer Zusammenarbeit zugunsten der frühen Kindheit erkannt und in einer ersten Phase über vier Jahre den Ansatz von Primokiz erprobt. Für die Skalierungsphase war die Jacobs Foundation offen für Partner.

Zum anderen investiert die Roger Federer Foundation zum ersten Mal in der Schweiz auf makro-systemischer Ebene. Das Programm Primokiz wendet sich an Ge-

Interview mit der Programmkoordinatorin der Jacobs Foundation, Philine Zimmerli

Was macht Ihr Programmansatz speziell?

Mit Primokiz wird der Frühbereich erstmals ganzheitlich in einer Strategie adressiert. Dabei geht es um die politische Legitimierung und Verankerung und um bereichsübergreifende politische und administrative Zuständigkeiten.

Was waren die bisher grössten Herausforderungen?

Die Standorte sind stark gefordert, die benötigten Personalressourcen zur Verfügung zu stellen, den politischen Rückhalt zu erhalten und das Verständnis in Politik und Administration zu erlangen.

Wie erleben Sie die Roger Federer Foundation als Co-Programmträgerin?

Die Roger Federer Foundation ist in mehrfacher Hinsicht sehr wertvoll: Sie steht mit ihrer Reputation für die Glaubwürdigkeit des Primokiz-Ansatzes ein. Inhaltlich-strategisch können wir von den grossen Erfahrungen und umfassenden Kenntnissen profitieren.

meinden, Städte und Kantone und soll auf politischer wie operationeller Ebene die Angebote der frühen Kindheit nachhaltig verändern beziehungsweise etablieren. Es unterstützt die Behörden darin, in einem partizipativen Strategieentwicklungsprozess sämtliche Akteure und Strukturen des Frühbereichs sowie horizontal und vertikal angrenzende relevante Bereiche bestmöglich zu vernetzen. Dadurch soll eine umfassende Politik der

frühen Kindheit entwickelt und aufgebaut werden. Diese gewährleistet, dass qualitativ hochwertige Angebote für Kleinkinder und Eltern optimal wirken können.

Ausgewiesene Expertinnen und Experten der frühkindlichen Bildung sowie ein Handbuch für alle Prozessschritte unterstützten die teilnehmenden Gemeinden dabei, ihre bestehenden oder geplanten Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in einem Konzept zusammenzufassen und dieses mit grösstmöglicher Wirkung umzusetzen. Verschiedene Instrumente mit wichtigen Qualitätskriterien und Erfolgsfaktoren wurden zur Verfügung gestellt. Zudem profitierten die teilnehmenden Städte von praktischen Erfahrungen und Tipps von Referenzstädten.

Das strategische Entwickeln und Umsetzen einer Politik der frühen Kindheit verläuft je nach Gemeinde oder Kanton unterschiedlich. Es setzt entweder bei bestimmten Angeboten oder bei deren Vernetzung an. Die Initiative geht von Einzelnen oder einer Gruppe von Fachpersonen, von einer kommunalen oder kantonalen Stelle, von einer zivilgesellschaftlichen Institution, von der Wirtschaft oder von der Politik aus. Die Motivation dazu geben Ereignisse und Beobachtungen innerhalb der Gemeinde oder des Kantons, überkommene Diskussionen oder wissenschaftliche Erkenntnisse. Eine Situationsanalyse dient dazu, die Ausgangslage im Bereich der frühen Kindheit sowie den Handlungsbedarf aufzuzeigen. Auf Basis der Situationsanalyse entwickelt die Gemeinde beziehungsweise der Kanton eine Strategie für die frühe Kindheit, die Leitziele und einen Massnahmenplan beinhaltet. Der politische Wille und eine entsprechende Motivation in der Verwaltung und in der Praxis sind jedoch in jedem Fall unerlässlich für den Erfolg einer Politik der frühen Kindheit.

Die zweite Skalierungsphase läuft seit 2016 und dauert voraussichtlich bis 2020; sie bietet bis zu 80 Standorten Prozessbegleitung. Die Programmleitung wurde neu der Gesundheitsorganisation Radix übertragen, die hervorragend in den Gemeinden vernetzt ist.

Wie wirken die Massnahmen?

In der Pilotphase hatten 21 Standorte den Primokiz Prozess beworben und die Reise angetreten. Diese wurden eineinhalb Jahre nach Ende des begleiteten Prozesses über den Stand der Entwicklungen befragt.

Insgesamt darf der Pilot als sehr erfolgreich gewertet werden – die meisten der befragten Programmstandorte befinden sich mitten in der Umsetzungsphase. 16 Standorte (13 Gemeinden und 3 Kantone) haben mit Unterstützung des Programms eine Situationsanalyse erstellt und darauf aufbauend eine Strategie für eine umfassende Politik der frühen Kindheit erarbeitet; fünf weitere haben eine Situationsanalyse erstellt. In 12 von 13 Programmstandorten wurden in der Zwischenzeit politische Entscheide betreffend Finanzierung und Umsetzung des Konzepts getroffen. In 11 Standorten fielen diese Entscheide positiv aus. Die eine Hälfte der Stand-



Spielen und Entdecken ist für Kinder zentral.



«Wir haben festgestellt, dass bei Kindergartenentritt die Unterschiede gross sind. Oft gelingt es nicht, den Rückstand aufzuholen»

Leiter pädagogische Beratungsstelle
einer Gemeinde

Emotionales Lernen und Erleben bildet das Fundament unseres Wissens.

orte setzt Ressourcen für eine Fachstelle in Zusammenhang mit der frühen Kindheit ein. Die andere Hälfte hat Ressourcen für die Umsetzung sonstiger Massnahmen erhalten, wie zum Beispiel Vernetzungstreffen, Subvention von Spielgruppen, Projektleitung und aufsuchende Familienbesuche, Institutionalisierung der Massnahmen, Aufbau und Entwicklung eines Familienzentrums, Fachkonferenz «Frühe Förderung» und Unterstützung der Weiterbildung.

Ein Grundgedanke von Primokiz ist die Abstimmung und Vernetzung der verschiedenen verwaltungsinternen und -externen Beteiligten im Bereich der frühen Kindheit. Es zeigt sich, dass jeweils relativ viele Akteure in die Umsetzung der Konzepte involviert sind: die Anzahl variiert zwischen 8 und 26 je Programmstandort.

Die Standorte wurden auch zu den bereits erzielten Wirkungen bei den Zielgruppen befragt, obschon der Zeitpunkt dafür noch sehr früh ist. Die grösste positive Wirkung wurde bei den folgenden Faktoren festgestellt: der grössere politische Rückhalt für den Bereich der frühen Kindheit, die erhöhte Sensibilisierung für das Thema bei

der Verwaltung, die bessere Koordination und Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren und Regelstrukturen und die finanziellen Mittel, die für den Bereich zur Verfügung stehen. Bei der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema hingegen stellten einige Standorte (eher) weniger positive Wirkungen fest.

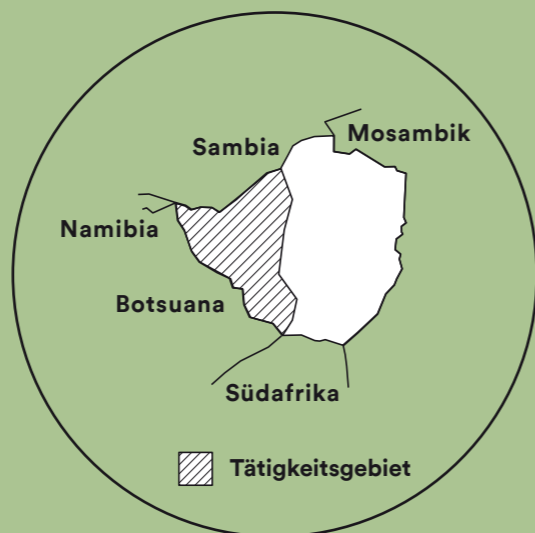
Trotz der genannten Erfolge und Fortschritte stösst die Umsetzung an einzelnen Standorten auf Hindernisse, insbesondere der zu geringen finanziellen Mittel und Personalressourcen für die Umsetzung. Ausserdem haben gewisse Standorte Ressourcen nur für eine Legislatur gesprochen, was ein Risiko für die Nachhaltigkeit birgt. Weiterer Handlungsbedarf besteht gemäss Befragung bei der verwaltungsinternen und -externen Sensibilisierung, bei der Verankerung innerhalb der Verwaltung als interdisziplinäres Handlungsfeld, bei den finanziellen Ressourcen, bei der frühzeitigeren Erreichung benachteiligter Familien und Kinder sowie beim Bedarf einer Gesetzesgrundlage, einer Qualitätsentwicklung der Angebote und eines Ausbaus des Betreuungsangebots. Primokiz ist kein Projekt, das mit minimalem Aufwand in

kurzer Zeit Erfolge zeigt. Es ist ein langfristiger Prozess mit nachhaltiger systemischer Wirkung für eine Gemeinde, die die Rahmenbedingungen der frühen Kindheit künftiger Generationen verbessern wird. Die bisherigen Entwicklungen und Resultate sind ermutigend und wir

werden weiter eng verfolgen, wie sich die Strategien der frühen Kindheit an allen Standorten jeweils weiterentwickeln. Zudem wurde der Ansatz inzwischen auch von der Kinder- und Jugendstiftung in Deutschland übernommen und wird in 20 Kommunen umgesetzt.

Kontext Schweiz

- ▶ Die Einwohnerzahl beträgt 8 Millionen
- ▶ 3. Platz von 177 Ländern im Human Development Index
- ▶ Anzahl politischer Gemeinden beträgt 2495
- ▶ 20,4% der Menschen sind unter 20 Jahre alt
- ▶ 36,8% der Bevölkerung leben in der Stadt



20'500

Kinder besuchen einen qualitativ überzeugenden Kindergarten

165

Kindergärten bieten Kindern in ländlichen Gebieten Zugang zu Frühförderung

30%

mehr Einschulungen wurden in den Kindergärten erreicht

93%

beträgt neu die Anzahl Kinder, welche einen Kindergarten besuchen

96%

aller Eltern nahmen an den Sensibilisierungs- und Weiterbildungskursen teil

70%

der Kinder haben aufgrund der Schulmahlzeiten an Gewicht zugenommen

Partnerorganisation: www.cps.org.zw

Programmeinblick Simbabwe

In Simbabwe ist die obligatorische Frühbildung im Vergleich zum restlichen südlichen Afrika weit fortgeschritten: annähernd 80% der Kinder besuchen eine Vorschule. Aufgrund des beschränkten öffentlichen Budgets ist die Qualität der Infrastruktur und Ausbildung der Lehrpersonen jedoch wenig kinderfreundlich und stimuliert das Lernen kaum. Das Frühbildungsprogramm von Child Protection Society setzt genau da an und bindet die lokale Bevölkerung in die Verantwortung ein.

Was sind die Gründe für ein Engagement?

Simbabwe verfügte einst über das beste Bildungssystem Afrikas. Die Alphabetisierungsrate stand 2015 immer noch bei 92%. Aufgrund der desolaten Wirtschaftslage hat die Qualität jedoch Schaden genommen. Tausende Lehrer sind ins Ausland ausgewandert. Die Infrastruktur wurde vernachlässigt, Lehrmaterial wurde zu Mangelware. Um den Schulbetrieb aufrecht zu erhalten, sind die Eltern aufgefordert, finanzielle Beiträge zu leisten. In Zeiten steigender Armut und in einem Land mit einer der höchsten Waisenquoten der Welt, wird dies zu einer grossen und für manche unüberwindbaren Bürde. Die Anzahl von frühzeitigen Schulabgängern ist denn auch in den letzten Jahren drastisch auf 32% gestiegen.

Dennoch ist Simbabwe bemüht, mit internationalen Standards mitzuhalten. Im Frühbildungsbereich ist Simbabwe soweit fortgeschritten wie kein anderes Land in der Region. Bereits in den 80er-Jahren gab es erste Vorschulen im Land und das Bildungsministerium entwickelte ein Curriculum für diese Stufe. 2005 wurde die Frühbildung als Teil der Grundbildung anerkannt und integriert: Alle Primarschulen im Land waren aufgefordert, jeweils zwei Vorschulklassen anzubieten. In den Colleges konnte man sich nun formell als Vorschullehrer qualifizieren.

Fehlende Ressourcen verhinderten jedoch eine schnelle und effektive Umsetzung dieser politischen Vorgaben. Vor allem in ländlichen und neu besiedelten Gebieten ist den Kindern der Zugang zu Frühbildung erschwert. Durchschnittlich 22% der 36-59 Monate alten Kinder besuchen heute eine Vorschule. In den Gebieten von Matabeleland, wo die Roger Federer Foundation arbeitet, sind es gar nur rund 12%. Doch nicht nur die fehlende Infrastruktur und Lehrkräfte stehen einer gesunden Entwicklung der kleinen Kinder entgegen. Aufgrund der Hungerkrise sind 28% der 0-8 Jährigen physisch unterentwickelt und 11% untergewichtig. Studien haben hinreichend bewiesen, welche weitreichenden Auswirkungen Mangelernährung auf die Hirnentwicklung von kleinen Kindern hat.

Die simbabwische Regierung setzt weiterhin ihre Prioritäten in der Frühbildung und hat 2016 ein auf Kompetenzen ausgerichtetes Curriculum eingeführt. Der politische Wille, allen Kindern in Simbabwe Zugang zu qualitativ überzeugender Frühbildung zu ermöglichen,

«Das Projekt kam genau zur richtigen Zeit, um uns bei der Umsetzung des neuen Curriculums beizustehen.»

Mrs. Chidangura
Head at Monde Primary School

ist ungebrochen – es fehlt allein an den Ressourcen und internationaler Unterstützung.

Was beinhaltet das Programm?

2014 lancierte die Roger Federer Foundation ein Frühbildungsprogramm in 165 Dorfkinderläden. Das Programm sollte in der gleichen Region ausgerollt werden, in der auch das bisherige Engagement der Stiftung geografisch fokussierte: Matabeleland, einer der vernachlässigten und daher ärmsten Regionen Simbabwe. Bezeichnenderweise gab es dort keine Organisation von nationaler Bedeutung, die bereits in der Frühbildung aktiv war. Daher wurde das Programm in einer Konsortiumstruktur

Interview mit dem Direktor von UNICA, Douglas Musiringofa

Was macht Ihr Programmansatz speziell?

Wir mobilisieren die Dorfgemeinschaften und zeigen ihnen, über welche Kraft und Stärke sie verfügen, um die Herausforderungen selbst zu meistern.

Was waren die bisher grössten Herausforderungen?

Auch wenn wir eine Zeit lang mit einer Dorfgemeinschaft arbeiten, dürfen wir keine Abhängigkeiten entstehen lassen.

Wie erleben Sie die Roger Federer Foundation als Donatorin?

Das Team ist sehr praktisch orientiert und konsequent, aber gleichzeitig sorgfältig auf die Erreichung positiver Wirkung bedacht.

aufgebaut. Die nationale Organisation Civil Protection Society arbeitet mit den drei lokalen und geografisch begrenzt agierenden Organisationen CYVAT, Uluntu und Unica zusammen und garantiert eine einheitliche Umsetzung. In vier Distrikten wird für insgesamt 20'500 Kinder der Zugang zu qualitativ überzeugender Frühbildung geschaffen. Die Kinder sollen in ihrer physischen, sozial-emotionalen und kognitiven Entwicklung besser gefördert werden. Damit verbunden ist eine zentrale Voraussetzung, dass diese Kinder ihren Ernährungs- und Gesundheitszustand verbessern.

Dies wird mit einem ganzheitlichen Paket an Massnahmen erreicht. Die lokale Bevölkerung wird für die

Wichtigkeit der Frühbildung sensibilisiert und in die Verantwortung eingebunden. Für die örtlichen Kinderläden werden Komitees etabliert, die auf vielseitige Art gestärkt werden. Sie erhalten eine Ausbildung sowie Beratung in Business Management und Ernährungsfragen und werden mit Saatgut ausgestattet um einen Gemeinschaftsgarten anzulegen. Ziel ist es, Einkommen für den Qualitätserhalt des Kinderlädens zu generieren und den Kindern täglich eine Mahlzeit zu offerieren. Denn nur gut ernährte Kinder können sich normal entwickeln.

In den Dörfern finden monatlich Elterndialoge statt, in denen Kinderrechte thematisiert und Tipps zur Frühförderung zu Hause abgegeben werden. Die bestehenden Dorfkinderläden werden unter Anleitung von lokalen Freiwilligen renoviert und in 25 Fällen komplett neu erstellt. Es werden Spielplätze gebaut und Spielmaterial für die Kinder selber hergestellt.

Das Schulkomitee wird in seinen Kapazitäten gestärkt, gegenüber den Regierungsstellen die Interessen des Kinderlädens besser wahrnehmen zu können. In Kursen zu den Grundkenntnissen der Frühförderung wird die Lehrqualität der KindergärtnerInnen verbessert, von denen eine Mehrheit über keinerlei Ausbildung verfügt. Das Schulkomitee übernimmt ausserdem die Verantwortung, alle Vorschulpflichtigen Kinder zu erfassen und deren Schulbesuch zu überprüfen.

Nicht zuletzt ist die Geburtsurkunde für ein Kind in Simbabwe von zentraler Bedeutung, denn nur mit dieser wird es zur Primarschule zugelassen. Viele Kinder haben jedoch kein solches Dokument, weil sie nicht bei den Eltern aufwachsen oder Waisenkinder sind. Das Programm bemüht sich, diesen Kindern eine Geburtsurkunde zu organisieren, damit einer späteren Einschulung in die Primarschule nichts im Wege steht. Die Kinder werden zudem zweimal jährlich von einer Krankenschwester untersucht und ihre physische Entwicklung notiert. Bei ernsthaft kranken Kindern wird eine medizinische Weiterversorgung in der nächst gelegenen Krankenstation organisiert.

Wie wirken die Massnahmen?

Das Programm wurde nach der ersten dreijährigen Phase mit 80 Dorfschulkinderläden evaluiert und es zeigten sich erfreuliche Resultate. Die Anzahl Kinder in den bestehenden Kinderläden konnte um mehr als 300% erhöht werden. Damit wird geschätzt, dass in dieser Umgebung 93% der Kinder im Vorschulalter auch wirklich eingeschult sind. Dies ist weit über dem landesweiten Durchschnitt von 73%. Diese Wirkung beruht auf der erfolgreichen Sensibilisierung der Eltern an den Elterndialogen, die jeden Monat mit einem Mittelwert von 96% besucht werden.

Ein wichtiger Indikator ist aber auch die Anwesenheitsrate, da nur der regelmässige Schulbesuch die Entwicklung der Kinder entsprechend fördert. Hier liegen die Zahlen bei 85% und könnten noch verbessert werden. Vor allem in der Regenzeit behalten die Eltern die Kin-



Kinder lernen in einer stimulierenden Umgebung des Matshetshe ECD-Centers.

der aufgrund des langen beschwerlichen Schulweges zu Hause. Auch bei finanziellen Engpässen wird ehestens beim Schulgeld der Kleinsten gespart. Bei den Eltern-dialogen sollte deshalb mehr Gewicht auf diesen Punkt gelegt werden.

«Wir dachten bisher, helfen heisst Waren erhalten. Dieses Projekt hat uns aber als gleichgestellte Partner respektiert und gezeigt, wie wir handeln können.»

Owen Shoko
Sizinda Community ECD

Die hohe Zahl an eingeschulter Kindern ist mit Sicherheit aber auch auf die substanziell verbesserte Infrastruktur zurückzuführen. Bis zum Zeitpunkt der Evaluation wurden 63 Kindergärten von der lokalen Bevölkerung unter Anleitung renoviert und 17 Klassenzimmer neu gebaut. Sie erfüllen mit Ausnahme von vier Gebäuden die hohen behördlichen Standards. Die grosse Anteilnahme und Übernahme von Verantwortung seitens der lokalen Bevölkerung zeigt sich auch daran, dass 40% der Kosten von ihnen mobilisiert und getragen wurden – und dies in einer der ärmsten Gegenden der Welt! Sämtliche Vorschulen verfügen heute auch über einen Spielplatz und stimulierendes Lern- und Spielmaterial, das von der lokalen Bevölkerung hergestellt wurde. Dennoch wird das Coaching noch etwas andauern müssen, bevor die Prozesse nachhaltig und ohne externe Hilfe weiterlaufen können.

Was die verbesserte Ernährungssituation der Kinder anbelangt, so konnten aufgrund der grassierenden Dürre nicht ganz die erhofften Resultate erzielt werden. 70% der untersuchten Kinder haben zwar infolge der regelmässigen Schulmahlzeiten durchschnittlich 1,5 kg an Gewicht zugenommen. Es verbleiben aber weiterhin 20% der Kinder mit stagnierendem oder schwankendem Gewicht. Die Regierung hat reagiert und in diesem Jahr flächendeckend ein staatliches Ernährungsprogramm an Schulen lanciert. Es wird die Bemühungen der Bevölkerung gut ergänzen, jedoch nicht komplett ersetzen. Die



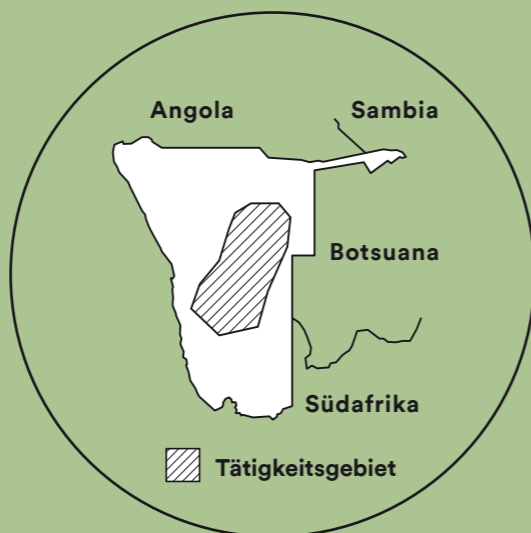
Erstklässler tragen Mobiliar in ihr Klassenzimmer der Kensington Primary School.

Evaluation hat als besondere Stärke des Programms die intensive Einbindung der lokalen Bevölkerung und die Vernetzung aller wichtigen Akteure hervorgehoben. Als wichtig erachtet wurde ausserdem die Schulung der Komiteemitglieder für die Etablierung von Einkommen generierenden Massnahmen.

Die Konsortiumstruktur hat sowohl Nachteile wie Vorteile aufgezeigt. Die Vereinheitlichung und Qualität des Monitorings bedurfte besonderer Aufmerksamkeit. Auch die Kosteneffizienz ist eine Herausforderung bei vier involvierten, eigenständigen Organisationen. Dennoch hat man sich in der zweiten Phase wieder für diese Struktur entschieden, da die Vorteile der Kontextverankerung bei weitem die Nachteile aufwiegen.

Kontext Simbabwe

- ▶ Die Einwohnerzahl beträgt 13 Millionen, 20% sind unter 20 Jahre alt
- ▶ 154. Platz von 177 Ländern im Human Development Index
- ▶ 17% der Kinder unter fünf Jahren sind unterernährt
- ▶ 42% der ländlichen Bevölkerung ist von humanitärer Hilfe abhängig
- ▶ Seit Dezember 2017 hat Simbabwe nach 38 Jahren einen neuen Präsidenten



7'600

Kinder profitieren von einer besseren ganzheitlichen Frühförderung

89

Kindergärten haben messbar ihre Qualität verbessert

374

KindergärtnerInnen wurden in Frühförderung weiter- oder erstmals ausgebildet

77%

der Kindergärten bieten erstmals eine stimulierende Lernumgebung an

2'468

Eltern bringen sich aktiv in die Frühbildung ihrer Kinder ein

16

Schlüsselakteure der Frühbildung treffen und koordinieren sich regelmässig

Partnerorganisation: lifelinechildline.org.na

Programmeinblick Namibia

Namibia ist eines der am wenigsten besiedelten Länder der Welt. Da ist die Einführung einer flächendeckenden Frühbildung eine Herausforderung. Nachdem 2014 politisch die Weichen dazu gestellt wurden, startete auch die Roger Federer Foundation zusammen mit den zwei lokalen Organisationen CAFO und Lifeline/Childline eine Frühbildungsinitiative in 120 Kindergärten. Diese befinden sich in den halb-städtischen Armenvierteln Windhoeks, wo es den Bewohnern oft am Nötigsten fehlt.

Was sind die Gründe für ein Engagement?

Ungleichheit unter der Bevölkerung Namibias ist ein äusserst belastendes Problem. Es bestehen grosse Unterschiede zwischen Stadt und Land. Familien auf dem Land sind zu 30% von staatlichen Subventionen abhängig, unter der Stadtbevölkerung sind dies nur 7%. Zu den marginalisierten Gruppen zählen insbesondere Frauen und Kinder, Indigene, Behinderte oder Personen betroffen von HIV/Aids. Jedes vierte Kind ist mangelernährt und jedes dritte von Armut betroffen – eine erstaunliche Zahl für ein Schwellenland. Nur 33% aller Haushalte haben direkten Zugang zu sauberem Wasser und Toiletten. Die Bildungsqualität im Land muss als besorgniserregend betrachtet werden. Am Ende der

fünften Primarklasse erfüllen geringe 45% der Kinder die erforderlichen Leistungen in Sprache und nur 63% in Mathematik. Ein Drittel aller Schüler beendet die Primarschule frühzeitig, in ländlichen Regionen gehen gar 50% der Kinder vor der fünften Primarklasse von der Schule ab. 20% der Kinder müssen in den ersten zwei Primarklassen repetieren.

Diese Resultate sind sicherlich auf die sich erst in den Anfängen befindende Frühbildung zurückzuführen. Nur gerade 15% der 0 bis 4jährigen Kinder besuchen eine Kindertagesstätte und wenige 40% der Kinder absolvieren eine staatliche Vorschule, bevor sie in die Primarschule übertreten. Wie viele Kinder eine Kindertagesstätte und private Kindergärten besuchen, ist nicht bekannt, was bezeichnend ist, denn die grosse Mehrheit der existierenden Kindertagesstätten und Kindergärten werden als private Unternehmen mit extrem unterschiedlichen Standards betrieben. Diese werden landesweit auf ungefähr 2000 geschätzt. Die meisten verfügen über Personal ohne oder mit nur minimalen Fachkenntnissen. Gewinnmaximierung hat meist Vorrang gegenüber der Qualität der Dienstleistung und viele Zentren erfüllen nicht einmal minimale Standards bezüglich der Sicherheit der Kinder, der Hygiene und Ernährung sowie der Qualität der Förderung. Im Distrikt Ohangwena beispielsweise verfügen lediglich 6% der Zentren über Toiletten.

Es fehlt den Kindergartenbesitzern wie auch den Eltern das Wissen über die sozialen und emotionalen Bedürfnisse kleiner Kinder. Elementare Frühbildungsmethoden wie Lernen durch Spielen sind unbekannt. Die Zentren sind viel mehr Aufbewahrungsstätten für arbeitende Eltern als Bildungs- und Förderinstitutionen, sehr zum Nachteil für die Entwicklung der Kinder. Lange Öff-

«Ich habe die monatlichen Besuche der Experten sehr geschätzt. Sie halfen mir, meinen Kindergarten zu verbessern, vor allem auch was die Sicherheit anbelangt.»

Selma M Shiungu
Talahole Kindergarten-Besitzer

nungszeiten sind wichtiger als ausgebildetes Personal. Obwohl Eltern viel Geld für die Dienstleistung bezahlen, sind sie kaum in den Kindergarten integriert. Umgekehrt bereitet es den Kindergartenbesitzern Mühe, dass viele Eltern das Schulgeld nicht regelmässig bezahlen oder gar bei einem Schuldenberg einfach zum nächsten Kindergarten wechseln.

Politisch wurde die Problematik zwar breit anerkannt und die namibische Regierung entwickelte 2014 die drin-

Interview mit der Direktorin von CAFO, Laura Cronje

Was macht Ihr Programmansatz speziell?

Zwei etablierte Organisationen haben sich zu einer erfolgreichen neuen Partnerschaft zusammengefunden und jede hat ihre Expertise in die Waagschale geworfen.

Was waren die bisher grössten Herausforderungen?

Der im Vorfeld ausgearbeitete Umsetzungs- und Wirkungsplan erwies sich als unrealistisch und zu wenig greifbar definiert. Es mussten nach einer Weile Anpassungen vorgenommen werden.

Wie erleben Sie die Roger Federer Foundation als Donatorin?

Das Team ist sehr offen und zugänglich, insbesondere seit das Regionalbüro in Johannesburg eröffnet wurde.

gend notwendigen Standards. Dennoch fehlt es an Ressourcen, die Qualität einzufordern beziehungsweise die Dienstleistungen der Privaten mit guten öffentlichen Angeboten zu ersetzen.

Was beinhaltet das Programm?

2014 schrieb die Roger Federer Foundation eine Frühbildungsinitiative für benachteiligte Gebiete Namibias aus. Voraussetzungen waren der Einbezug der lokalen Bevölkerung und ein ganzheitlicher Frühförderungsansatz. Es war für die Situation im Land bezeichnend, dass Projektgesuche nur spärlich eingingen und diese mehrheitlich skalierbarkeit und notwendige Grösse nicht erfüllten. Aus diesem Grunde entschied sich die Roger Federer Foundation mit zwei Organisationen in einer Koope-

ration zusammenzuspannen. Die lokalen Partnerorganisationen Lifeline/Childline (LLCL) und The Church Alliance for Orphans (CAFO) waren bisher in ihrem Engagement sehr unterschiedlich, in einer Partnerschaft aber komplementär und für die Initiative im Duo bestens geeignet.

2015 startete die im Land neue Frühförderungsinitiative in 97 Kindergärten in benachteiligten Gebieten der Regionen Kohas und Hardap. Die Besitzer der Kindergärten und deren Personal wurden oftmals zum ersten Mal ausgebildet und in die Lage versetzt, die Kinder nicht nur tagsüber zu beherbergen, sondern auch umfassend qualitativ zu fördern. Die Institutionen wurden dahingehend beraten und unterstützt, um ihre infrastrukturellen Standards zu erhöhen und sich den sehr hohen, um nicht zu sagen praktisch nicht erfüllbaren offiziellen, nationalen Standards anzunähern. Ein Ziel war auch, Modell- und Vorzeigekindergärten entstehen zu lassen, die dann Institutionen in der Umgebung inspirierten und eine Mentoren-Funktion erfüllen können.

Zentraler Aspekt des Programms ist der Einbezug der Eltern in die Arbeit und den Ablauf der Kindergärten. Die Eltern werden sensibilisiert, ihre Kinder regelmässig zum Unterricht zu bringen und für die Dienstleistung zu bezahlen. Sollte dies aufgrund der Einkommenssituation nicht möglich sein, werden sie angehalten mit Sachspenden und Arbeitseinsätzen den Aufenthalt der Kinder zu kompensieren. Infrastrukturelle Verbesserungen werden beispielsweise durch den Bau eines Kinderspielfeldes in Gemeinschaftsarbeit erreicht. Auch die lokale Bevölkerung insgesamt wurde für die Wichtigkeit und Wertigkeit der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung sensibilisiert; dies in einer Umgebung, in der Kinder traditionellerweise nicht den ersten Stellenwert in einer Familie haben.

Nicht zuletzt sollten alle Akteure der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung miteinander vernetzt und gestärkt werden, um die Entwicklung dieses Sektors auf lokaler wie nationaler Ebene wirksam voranzutreiben.

Wie wirken die Massnahmen?

Das Programm wurde am Ende der ersten Phase von drei Jahren extern evaluiert. Anfangs gab es bei der Umsetzung des Programms viele Verzögerungen. Die beiden Partner mussten sich zunächst aufeinander abstimmen und das neuartige Programm mit den Realitäten im Feld abgeglichen werden. Die geplanten Aktivitäten konnten zwar alle bis zum Ende umgesetzt werden, aber da sie teilweise zu spät erfolgten, hatten sie nicht die nötige Zeit um Wirkung zu zeigen und sich nachhaltig zu entfalten. Die Programmphase wurde deshalb um sechs Monate verlängert, um den Kindergärten weiter intensiv beratend zur Seite zu stehen.

So wurden letztlich nicht wie ursprünglich geplant 100 Kindergärten ins Programm aufgenommen, sondern nur 89. Trotzdem wurde die Anzahl begünstigter Kinder mit 7600 erreichten Kindern um 2000 übertraffen. Da sich



Eine gesunde Mahlzeit ist für die positive Entwicklung der Kinder zentral.

viele Kindergärten in den stark von Armut betroffenen Townships ausserhalb der Stadtzentren befinden, war der Zulauf an Kindern grösser als erwartet. Die höhere Registrierungsquote kann aber auch als Erfolg der Sensibilisierungsbemühungen betrachtet werden.

Um die Entwicklung der Gesamtqualität der Kindergärten messen zu können, haben die Partner ein Beurteilungssystem von 1 (beste Qualität) bis 5 (schlechteste Qualität) erarbeitet. Waren in der Basisstudie noch 23 Zentren in den untersten zwei Qualitätsstufen und 57 in der mittleren, sind heute mit einer Ausnahme alle Zentren in der mittleren oder einer besseren Stufe angesiedelt. 63 Kindergärten offerieren heute gute oder sehr gute frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung und erfüllen die Ratingstandards 1 und 2. Boten am Anfang rund 61% der Zentren eine stimulierende Lernumgebung, sind es heute 77%. Auch die Gesundheits- und Sicherheitsstandards haben sich von 63% auf 76% ver-

«Vielen Dank für all die guten Ratschläge. Nun verstehen wir die Wichtigkeit der Frühförderung, aber auch wie wir budgetieren müssen.»

Teresia Shiningayamwe,
Kindergärtnerin



Ausblick des God's Children Kindergartens der Samora Machel Constituency.

bessert und die Evaluatoren konstatierten eine gute bis sehr gute Wirkung des Programms in der ganzheitlichen Verbesserung der Kindergärten.

Etwas weniger erfolgreich war man bei der Erhöhung der Lehrqualität. Das von LLCL/CAFO entwickelte Trainings-tool für die Aus- und Weiterbildung von KindergärtnerInnen wurde zwar als gut und nützlich befunden und bei 374 KindergärtnerInnen (80% mehr als ursprünglich geplant) angewendet. Beobachtungen im Klassenzimmer ergaben zum Zeitpunkt der Evaluation jedoch, dass nur 67% der KindergärtnerInnen die erlernten Methoden anwendeten. Hier wurde weiterer Coachingbedarf festgestellt. Seit der Evaluation konnte aber ein klar positiver Trend erkannt werden: Die Lehrpersonen gehen besser auf die Kinder

ein und wissen diese fachgerecht einzuschätzen. Die kommende Verlängerungsphase des Programms sollte daher das Wirkungsziel der Lehrqualität weiter positiv beeinflussen.

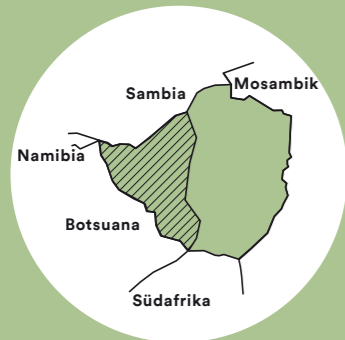
Insgesamt haben 2468 Eltern den von den Partnern neu entwickelten Kurs absolviert. Nach den Kursen konnte eine signifikante Verbesserung des Eltern-Engagements festgestellt werden: Das Kindergartengeld wurde regelmässiger bezahlt, die Kinder hatten bessere Lunchpakete und die Eltern nahmen zahlreicher an den insgesamt 286 Elternabenden teil. Über die qualitative Verbesserung der Förderung der Kinder durch die Eltern zu Hause kann keine Aussage gemacht werden, weil dies eine Untersuchung in den Haushalten benötigt hätte.

Kontext Namibia

- ▶ Die Einwohnerzahl beträgt 2,3 Millionen, 34% sind unter 15 Jahre alt
- ▶ 125. Platz von 177 Ländern im Human Development Index
- ▶ 25% der Kinder unter 5 Jahren sind untergewichtig und unterentwickelt
- ▶ 2,5 Einwohner pro km²
- ▶ 57% der Bevölkerung leben auf dem Land

Status Programme 2017

Simbabwe



CPS

Ganzheitliche Frühbildungsinitiative in 165 Dorfkindergärten im ländlichen Gebiet des Matabeleland

Start: 2014
Erreichte Kinder: 20'500
Stand Aufwand: CHF 1'496'000



CAMFED

Aufbau eines Sozialnetzes und Bildungsförderung in 210 Primarschulen und Kindergärten des Matabeleland

Start: 2011
Erreichte Kinder: 226'500
Stand Aufwand: CHF 3'182'000

Botsuana

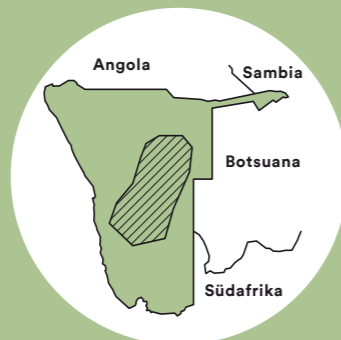


BOKAMOSO/LETLOA

Frühbildung für benachteiligte Kinder und Qualifikation für Kindergärtnerinnen

Start: 2012
Erreichte Kinder: 14'600
Stand Aufwand: CHF 1'608'000

Namibia

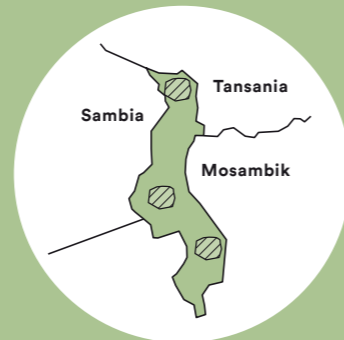


LLCL & CAFO

Qualitätsverbesserung der Frühbildung in 95 bereits bestehenden Kindergärten

Start: 2014
Erreichte Kinder: 7'600
Stand Aufwand: CHF 730'000

Malawi



ACTION AID

Landesweite Frühbildungsinitiative in drei Regionen und 480 Kindergärten

Start: 2011
Erreichte Kinder: 147'660
Stand Aufwand: CHF 9'667'000

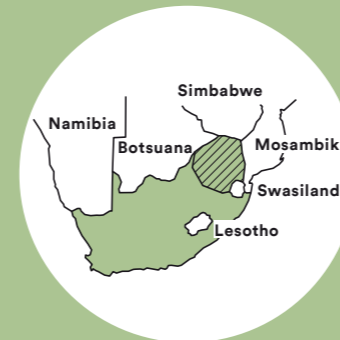


DAPP

Initiative zur Reduktion der Schulabbruchquote in den ersten drei Schuljahren in 114 Schulen

Start: 2015
Erreichte Kinder: 98'000
Stand Aufwand: CHF 775'000

Südafrika



PENREACH

Ganzheitliches Bildungsprogramm an 8 Primar- und 7 Vorschulen, Beginn einer Schulleiterinitiative

Start: 2012
Erreichte Kinder: 114'000
Stand Aufwand: CHF 1'148'000



MOLTENO

Lehrerweiterbildungsprogramm zur Verbesserung der Unterstufe für 760 Lehrer in der Provinz Limpopo

Start: 2014
Erreichte Kinder: 34'000
Stand Aufwand: CHF 1'009'000

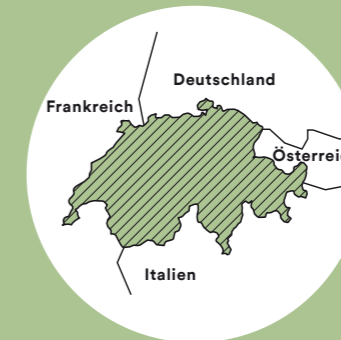


READ

Bildungsinitiative in 60 Schulen und 85 Kindergärten im ruralen Gebiet der Provinz Limpopo

Start: 2010
Erreichte Kinder: 60'417
Stand Aufwand: CHF 2'955'000

Schweiz



MMI

Weiterbildungsmassnahme «Bildungs- und Lerngeschichten» für Kita-Personal

Start: 2017
Erreichte Lehrer: noch keine
Stand Aufwand: CHF 120'000



WINTERHILFE

Ausserschulischer Förderfonds für Kinder aus finanziell benachteiligten Familien

Start: 2012
Erreichte Kinder: 675
Stand Aufwand: CHF 1'200'000



SPORTHILFE

Patenschaftsprogramm für junge Sporttalente aus finanziell benachteiligten Familien

Start: 2007
Erreichte Kinder: 100
Stand Aufwand: CHF 904'000



PRIMOKIZ

Gemeinden erarbeiten ein ganzheitliches Konzept zur Förderung der frühen Kindheit

Start: 2016
Erreichte Gemeinden: 13
Stand Aufwand: CHF 175'000

Sambia



PAF

Initiative zur ganzheitlichen Stärkung von 230 Dorfschulen im ländlichen Gebiet

Start: 2011
Erreichte Kinder: 85'000
Stand Aufwand: CHF 1'401'000



ROCS

Erhöhung der Bildungsqualität in 140 ruralen Dorfschulen sowie Einführung der Vorschulstufe

Start: 2013
Erreichte Kinder: 43'000
Stand Aufwand: CHF 1'125'000



ZOCS

100 Dorfgemeinschaften engagieren sich für eine bessere Grundbildung

Start: 2016
Erreichte Kinder: 22'250
Stand Aufwand: CHF 444'000



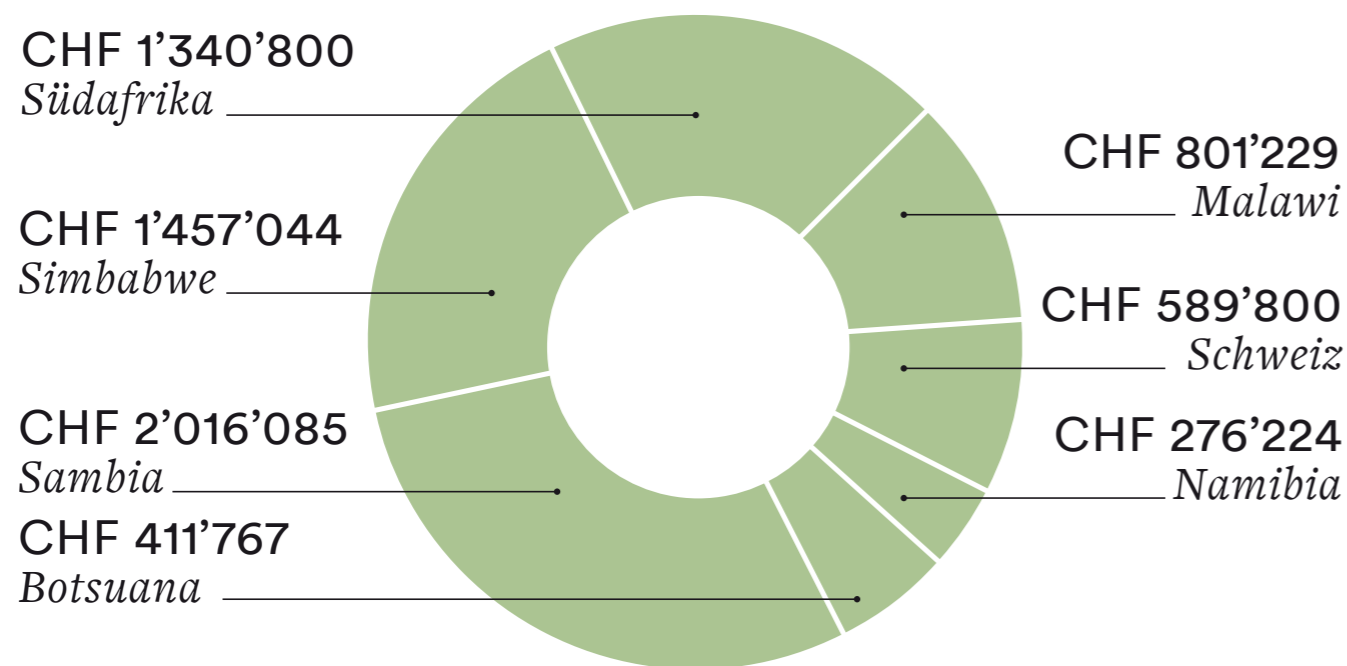
IACT

Weiterbildungskurs für Laienlehrer im ländlichen Gebiet für interaktives Lehren

Start: 2016
Erreichte Kinder: 87'000
Stand Aufwand: CHF 1'300'000

Gebiet, in dem das Programm implementiert wird.

Finanzübersicht für 2017



Einkommensgenerierung

2017 gelang der Roger Federer Foundation ein Einnahmerekord. Zum einen generierten zwei Ausgaben des «Match for Africa», einer in Zürich und einer in Seattle (USA), annähernd 4 Millionen Franken Einkünfte. Diese kommen über Ticketverkäufe, Sponsorenverträge, Fernsehübertragungsrechte und Spendenaktionen Dritter zusammen. Damit erfreut sich dieses Format nicht nur grosser Beliebtheit, sondern sorgt auch effizient für die Finanzierung der Programme der Stiftung. Wichtig ist zu betonen, dass es sich beim «Match for Africa» um eine kommerzielle Veranstaltung handelt, die von einer externen Agentur verantwortet wird. Die Roger Federer Foundation ist nicht Organisatorin des Events, sondern nur Nutzniesserin des Gewinns. Des Weiteren sorgen eine wachsende Anzahl Partnerschaften mit anderen Stiftungen für ein wachsendes Einkommen.

Programmausgaben

Das organische und langsame Wachstum der Programme schlägt auch 2017 zu Buche. Seit Beginn der Stiftung sind die Ausgaben über 7 Millionen angewachsen. Nicht nur die Anzahl an Projekt-Partnerschaften hat sich erhöht. Je länger die Partnerschaften dauern, desto grösser wird auch das Projektvolumen, falls die Partnerorganisation ein Wachstum absorbieren kann. Dem Stiftungsrat ist es dabei ein Anliegen, dass die Erweiterung des Portfolios nicht mit einer prozentualen Erhöhung der Verwaltungskosten einhergeht. Diese bleiben auch in diesem Finanzjahr bei 7.2%. Die Kosten für Evaluation, Monitoring und Wissenstransfer stagnieren gegenüber dem Vorjahr ebenfalls. In diesen Kosten sind die Löhne und Reisekosten der Kollegen des Regionalbüros in Johannesburg enthalten. Alle anderen Kosten sowie sämtliche Ausgaben in Zürich werden den Verwaltungskosten zugeschrieben.



Zusammenfassung zum Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision
an den Stiftungsrat der Roger
Federer Foundation, Bottmingen

Die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, hat die Jahresrechnung 2017 inklusive der abgebildeten Bilanz und Erfolgsrechnung (Seiten 32 und 33) nach schweizerischem Obligationenrecht nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision geprüft.

Die Prüfung wurde vom leitenden Revisor Thomas Illi, Revisionsexperte, und Remo Waldispühl, Revisionsexperte, durchgeführt. Dabei sind sie nicht auf Sachverhalte gestossen, dass die Jahresrechnung nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde sowie den Reglementen entspricht.

Die vollständige Jahresrechnung inklusive Anhang nach schweizerischem Obligationenrecht sowie der vollständige Prüfungsbericht kann bei der Stiftung eingefordert werden.

Die Roger Federer Foundation erstellt ausserdem jährlich eine Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER 21 Standard, welche ebenfalls durch PwC geprüft wird.

PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Bilanz per 31. Dezember 2017 (in CHF)

	2017	2016
Aktiven		
Flüssige Mittel	4'553'600.66	4'895'596.05
Forderungen	17'052.36	28'352.87
Übrige kurzfristige Forderungen		
- Spendeversprechen Roger Federer/Tenro AG	956'309.60	532'643.30
- Übrige Spendenversprechen	200'000.00	40'000.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	20'132.80	18'831.60
Total Umlaufvermögen	5'747'095.42	5'515'423.82
Finanzanlagen	10'008'084.50	8'571'341.34
Total Anlagevermögen	10'008'084.50	8'571'341.34
Total Aktiven	15'755'179.92	14'086'765.16
Passiven		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Dritte	9'263.55	14'098.44
- Passive Rechnungsabgrenzungen	236'571.84	36'971.96
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	245'835.39	51'070.40
Zweckgebundene Fonds		
Interactive Teaching Initiative (iAct) Zambia	295'000.00	0.00
Transforming the Lives of Children in Zimbabwe	280'000.00	0.00
Total Fondskapital	575'000.00	0.00
Grundkapital	50'000.00	50'000.00
Gebundenes Kapital		
- Action Aid, Malawi	0.00	847'425.00
- CAMFED, Simbabwe	170'000.00	1'151'491.00
- Child Protection Society, Simbabwe	154'000.00	41'000.00
- DAPP, Malawi	0.00	230'000.00
- Letloa Trust, Botswana	356'200.00	443'686.00
- Lifeline/Childline, Namibia	0.00	205'950.00
- Marie-Meierhofer Institut	240'000.00	0.00
- Molteno, Südafrika	196'000.00	387'289.00
- Penreach, Südafrika	128'228.00	474'390.00
- People's Action Forum, Sambia	187'397.00	15'000.00
- Radix/Primokiz, Schweiz	186'000.00	273'000.00
- Read Education Trust, Südafrika	564'168.00	1'052'780.00
- ROCS, Sambia	388'973.00	785'000.00
- Schweizer Sporthilfe, Schweiz	0.00	100'000.00
- Winterhilfe, Schweiz	400'000.00	600'000.00
- ZOCS, Sambia	198'051.00	453'163.00
- Small Donations Fund	10'000.00	10'000.00
Total gebundenes Kapital	3'179'017.00	7'070'174.00
Freies Kapital	11'705'327.53	6'915'520.76
Total Organisationskapital	14'934'344.53	14'035'694.76
Total Passiven	15'755'179.92	14'086'765.16

Die vollständige Jahresrechnung nach schweizerischem Obligationenrecht kann bei der Stiftung eingefordert werden.

Erfolgsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2017 (in CHF)

	2017	2016
Spendenerträge		
Allgemeine freie Spenden	1'677'741.36	1'618'208.06
Direkte und indirekte Spenden Roger Federer		
- Spenden der Tenro AG inkl. Gewinn aus Merchandising	1'823'754.87	248'017.95
- Spenden von Sponsoren	1'264'972.00	1'541'870.00
- Match for Africa 3	451'656.92	1'101'500.00
Zweckgebundene Spenden		
- Allgemeine zweckgebundene Spenden	198'100.00	473'040.51
- Match for Africa 4	2'344'106.50	0.00
- Roger Federer Charitable Fund	667'593.50	926'439.94
Übrige Erträge	0.00	11'973.74
Total Spendenertrag	8'427'925.15	5'921'050.20
Aufwand		
Projektaufwand		
- Action Aid, Malawi	575'532.00	2'417'650.24
- CAMFED, Simbabwe	696'000.00	642'895.00
- Child Protection Society, Simbabwe	761'044.14	124'026.93
- DAPP, Malawi	225'697.26	245'180.32
- Letloa Trust, Botswana	411'767.65	251'379.43
- Lifeline/Childline, Namibia	276'224.52	256'618.79
- Marie Meierhofer Institut, Schweiz	120'000.00	0.00
- Molteno, Südafrika	570'992.97	327'856.16
- Penreach, Südafrika	306'168.87	121'815.21
- People's Action Forum, Sambia	310'607.11	127'592.69
- Radix/Primokiz, Schweiz	87'800.00	87'800.00
- Read Education Trust, Südafrika	463'640.70	231'566.70
- ROCS, Sambia	385'481.68	142'750.11
- Schweizer Sporthilfe, Schweiz	100'000.00	85'000.00
- Winterhilfe, Schweiz	200'000.00	324'950.00
- ZOCS, Sambia	269'590.70	178'362.00
- iACT, Sambia	1'050'407.82	317'764.13
- Small Donations Fund	8'416.50	35'909.00
- Region Fund, Valbella, Schweiz	82'000.00	0.00
Evaluation/Monitoring/Knowledge Sharing	236'837.70	234'528.05
Total Projektaufwand	7'138'209.62	6'153'644.76
Total Verwaltungsaufwand	552'106.63	524'287.47
Total Betriebserfolg	737'608.90	-756'882.03
Finanzerfolg		
- Übriger Finanzaufwand	-5'979.57	-6'087.95
- Zinsertrag	45'869.33	49'536.87
- Dividenden	43'924.78	40'713.19
- Kursgewinne	783'857.49	221'756.81
- Kursverluste	-131'631.16	-82'097.48
Total Finanzerfolg	736'040.87	223'821.44
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	1'473'649.77	-533'060.59
Veränderung des Fondskapitals	-575'000.00	0.00
Jahresergebnis vor Zuweisung Organisationskapital	898'649.77	-533'060.59
Zuweisung ans freie Kapital	-7'304'806.77	-4'511'241.41
Entnahme vom freien Kapital	2'515'000.00	7'550'000.00
Zuweisung ans gebundene Kapital	-2'515'000.00	-7'550'000.00
Entnahme vom gebundenen Kapital	6'406'157.00	5'044'302.00
Jahresergebnis nach Zuweisung	0.00	0.00

Schlusswort

Mut steht am Anfang des
Handelns, Glück am Ende.

Demokrit (460/59 v.Chr. – 371 v.Chr.)

Es gibt keine grossen
Entdeckungen und Fortschritte,
solange es noch ein unglückliches
Kind auf Erden gibt.

Albert Einstein (1879–1955)

Wie die Welt von morgen
aussehen wird,
hängt in grossem Mass von der
Einbildungskraft jener ab,
die gerade jetzt lesen lernen.

Astrid Lindgren (1907–2002)

Kontakt

Roger Federer Foundation
Seefeldstrasse 60
CH-8008 Zürich

www.rogerfedererfoundation.org
foundation@rogerfederer.com
[@rogerfedererfdn](https://www.instagram.com/rogerfedererfdn)

Spenden

Credit Suisse Paradeplatz 8
CH-8070 Zürich

Zahlungsempfänger:
Roger Federer Foundation
Zehntenfreistrasse 22
CH-4103 Bottmingen

CHF (Schweizer Franken) Konto
0835-1203303-51 | BC: 4835
IBAN: CH32 0483 5120 3303 5100 0

USD (US Dollar) Konto
0835-1203303-52 | Swift: CRESCHZ80A
IBAN: CH95 0483 5120 3303 5200 0



www.rogerfedererfoundation.org

Impressum

Herausgeber

Roger Federer Foundation
Seefeldstrasse 60
CH-8008 Zürich

Redaktion

Janine Händel für die Roger Federer Foundation

E-mail

foundation@rogerfederer.com

Internet

www.rogerfedererfoundation.org

Twitter

@rogerfedererfdn

Layout

bürograf und Stillhart Konzept

Druck

www.gdz.ch

Fotoquellen

Titelseite: © Roger Federer Foundation by Jens Honoré
Editorial: © Roger Federer Foundation by Jens Honoré
Fokusthemen: © Roger Federer Foundation
Meilensteine: © Roger Federer Foundation by Jens Honoré
Schweiz Promokiz: © Jacobs Foundation
Simbabwe CPS: © Roger Federer Foundation by Jens Honoré
Namibia LLCL/CAFO: © Roger Federer Foundation
Rückseite: © Roger Federer Foundation by Jens Honoré

